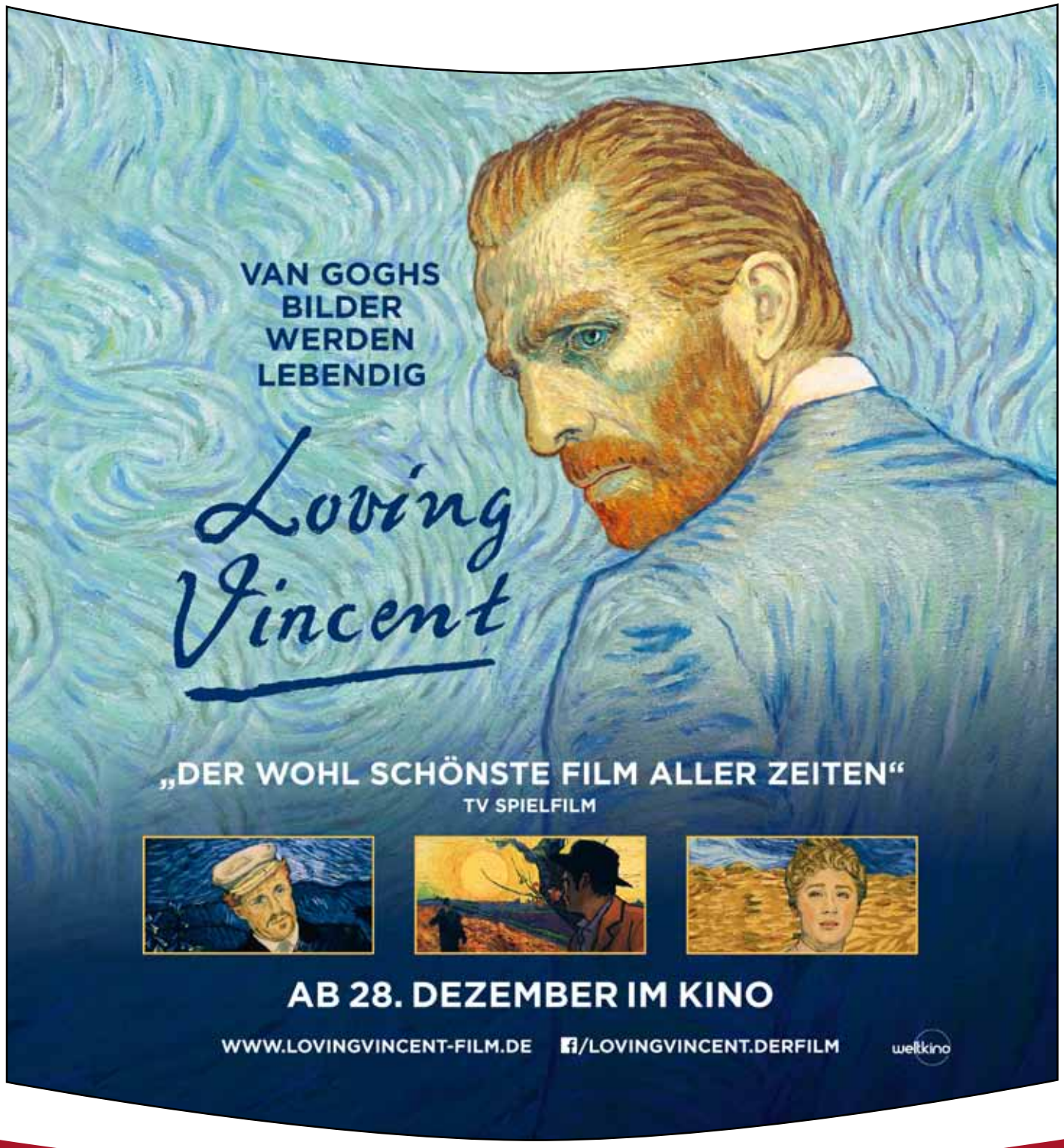
Kostenlos

56. JAHRGANG | 12.2017

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG



www.essener-filmkunsttheater.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

Deutschlandpremiere „You'll Never Walk Alone" [16.05.2017]
Foto: Mathis Hanspach

West-Premiere „Kundschafter des Friedens"
[25.01.2017] Foto: Daniel Gasenzer

Mariza [17.04.2017]
Foto: Armin Thiemer

Eröffnung Literatürk [25.04.2017]
Foto: Volker Hartmann

Lesung mit Orhan Pamuk [19.10.2017]
Foto: Armin Thiemer

Max Giesinger [09.06.2017]
Foto: Armin Thiemer

Premiere „Beuys" [04.05.2017]
Foto: Betty Schiel

Die Toten Hosen, Gerhard Polt und die Well-Brüder
[12.07.2017] Foto: Paul Ripke

Premiere „Die Unsichtbaren - Wir wollen leben"
[24.10.2017] Foto: Armin Thiemer

Premiere „Der junge Karl Marx" [01.03.2017]
Foto: Armin Thiemer

Mike & The Mechanics [20.09.2017]
Foto: Armin Thiemer

Deutschlandpremiere „Pottkinder – ein Heimatfilm"
[10.05.2017] Foto: Fotos: Stefan Schejok

Deutschlandpremiere „Daniel Hope" [08.10.2017]
Foto: Michelle Magulski

Marc-Uwe Kling [16.10.2017]
Foto: Armin Thiemer

Preview „Wilde Maus" [05.03.2017]
Foto: Armin Thiemer

Hagen Rether [16.01.2017]
Foto: Armin Thiemer

Procol Harum [18.09.2017]
Foto: Daniel Gasenzer

Premiere "Happy Burnout" [25.04.2017]
Foto: Daniel Gasenzer

Preview „Sommerfest" [25.06.2017]
Foto: Sebastian Pütz

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter **www.essener-filmkunsttheater.de** und **www.lichtburg-essen.de**
Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

Inhalt

Filmstarts	S. 4 - 15
Dokumentarfilme	S. 16
Sonderprogramm	S. 16 -20
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 21
Lichtburg & Sabu	S. 22
Die Essener Filmkunsttheater	S. 23

Bis auf drei Ausnahmen bleiben unsere Kinos an Heiligabend und Silvester geschlossen:

Am **24.12.** verkürzt das **Eulenspiegel** die Wartezeit aufs Christkind mit **„Hexe Lilli rettet Weihnachten"** (Beginn: 11.00 Uhr).

Am **31.12.** zeigt das **Filmstudio** zum Jahresausklang eine Preview des Films **„Downsizing"** (Beginn: 19.30 Uhr).

Und in der **Lichtburg** kann man am **31.12.** einer Live-Übertragung des Silvester-Konzerts der **Berliner Philharmoniker** beiwohnen (Beginn: 17.00 Uhr)

Öffnungszeiten **Eulenspiegel-Café** an Weihnachten und Neujahr:
24.12.: 10.00 – 14.00 Uhr
25.12.: 14.00 – 23.00 Uhr
26.12.: 10.00 – 23.00 Uhr
31.12.: Geschlossen
01.01.: 14.00 – 21.00 Uhr

Wir wünschen allen schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

FILMSTARTS AB 30. NOVEMBER	
Happiness	S. 10
Madame	S. 6
Der Mann aus dem Eis	S. 7
Die Vierhändige	S. 15
Zeit für Stille (Dokumentarfilm)	S. 16
FILMSTARTS AB 7. DEZEMBER	
Clair obscur	S. 10
Forget About Nick	S. 7
A Ghost Story	S. 8
Die Lebenden reparieren	S. 14
Vanatoare	S. 8
Zwischen zwei Leben – The Mountain Between Us	S. 6
FILMSTARTS AB 14. DEZEMBER	
Ferdinand – Geht stierisch ab!	S. 4
Die kanadische Reise	S. 8
Leaning Into the Wind – Andy Goldsworthy (Dokumentarfilm)	S. 16
Lieber leben	S. 15
Meine schöne innere Sonne	S. 12
Star Wars: Die letzten Jedi	S. 5
FILMSTARTS AB 21. DEZEMBER	
Eine bretonische Liebe	S. 10
Dieses bescheuerte Herz	S. 5
Drei Zinnen	S. 14
Kaffee mit Milch und Stress	S. 13
La Mélodie – Der Klang von Paris	S. 11
FILMSTARTS AB 28. DEZEMBER	
Die Flügel der Menschen	S. 12
The Killing of a Sacred Deer	S. 9
Loving Vincent	S. 4
Oper – L'opéra de Paris (Dokumentarfilm)	S. 16
Voll verschleiert	S. 12
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
CineScience: **Der Wissenschaftler als Filmheld** • Di. 12.12.	S. 18
Film & Gespräch mit Regisseur: **66 Kinos** • Sa. 16.12.	S. 18
NRW-Premiere mit Regisseur: **Loving Vincent** • So. 17.12.	S. 4
SONDERPROGRAMM	
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: **„Wundersame Verwandlungen"** • So. 03.12.	S. 21
Seniorenkino: **Überraschungsfilm** • Do. 07.12.	
Eulellujah – Kleine Knisterkonzerte: **Imonana** • Fr. 08.12.	S. 19
Konzert: **Folkwang Kammerorchester Essen – Alte Meister** • So. 10.12.	S. 20
Konzert: **Rafael Cortés** • Mo. 11.12.	S. 20
Homochrom: **Die Wunde** • Mi. 13.12.	S. 17
Sneak Preview • Mo. 18.12.	S. 20
Le cinéma en version originale: **Ein Dorf sieht schwarz (OmU)** • Mi. 20.12.	S. 17
Kurzfilmtag 2017: **Neighbour's Shorts – Kurzfilme von Nebenan** • Do. 21.12.	S. 16
Kinderfilm an Heiligabend: **Hexe Lilli rettet Weihnachten** • So. 24.12.	S. 21
Ciñol: **Rara** • Mi. 27.12.	S. 17
Eulellujah – Kleine Knisterkonzerte: **Familie Straub** • Fr. 29.12.	S. 19
Live-Übertragung: **Silvesterkonzert der Berliner Philharmoniker** • So. 31.12.	S. 19
Silvesterpreview: **Downsizing** • So. 31.12.	S. 19

Loving Vincent

Ein höchst ambitioniertes Filmprojekt, das neben wunderschön anzusehender Kunst eine richtig spannende Krimihandlung bietet

Ab 28. Dezember
PL/UK 2017; 94 Min.; Regie: Dorota Kobiela, Hugh Welchman; mit Robert Gulaczyk, Cezary Lukaszewicz, Douglas Booth, Josh Burdett, Holly Earl; ab 6 J.

Sonntag, 17. Dezember um 20.00 Uhr im Filmstudio
NRW-Premiere „Loving Vincent"
Vor Filmbeginn: „Loving Vincent – The world's first fully painted feature film! Einführung zum making of mit Regisseur Hugh Welchman" (in englischer Sprache)

Und schon am Nachmittag:
Sonntag, 17. Dezember um 16.00 und 17.00 Uhr im Museum Folkwang
Museum Folkwang Themenführung: „Ein Leben in Leidenschaft – Vincent van Gogh" (45 Min.)
Teilnahmegebühr: 3 € / 1,50 € ermäßigt; Mitglieder des Kunstring Folkwang frei. Teilnahmesticker ab einer Stunde vor Führungsbeginn an der Kasse erhältlich. Begrenzte Teilnehmerzahl!
www.museum-folkwang.de

„Anspruchsvoll, interessant und schön anzusehen. Dieser Film macht richtig Spaß!" Programmkino.de

„Loving Vincent" ist der erste Spielfilm der Filmgeschichte, der komplett aus Malereien besteht. Ein faszinierendes Experiment, das gerade für den Europäischen Filmpreis 2017 nominiert wurde und für das über 60.000 Gemälde im Stil von Vincent van Gogh entstanden sind. Erzählt wird das letzte Lebensjahr des Malers aus der Erinnerung ihm nahestehender Personen und auf Grundlage der Briefe an seinen Bruder Theo van Gogh. Im Mittelpunkt der Handlung steht der junge Armand Roulin, der nach dem berühmten Porträt aus dem Museum Folkwang gestaltet wurde.

Eine Veranstaltung des Museum Folkwang und der Essener Filmkunsttheater in Zusammenarbeit mit Weltkino, Leipzig. Unterstützt durch den Kunstring Folkwang e.V., Verein der Freunde des Museum Folkwang

NRW-Premiere mit Regisseur Hugh Welchman

Sonntag 17.12. ● 20.00 h ● Filmstudio ● Vorverkauf läuft!

Paddington 2

Neue Abenteuer des Bären

Weiter im Programm **– GB/F 2017; Regie: Paul King; mit Brendan Gleeson**

„Ein humorvolles, herzerwärmendes und visuell beeindruckendes Vergnügen für Jung und Alt." *Filmstarts.de*

Paddington, der freundliche Schlapphutträger im Dufflecoat, kehrt mit einem neuen Abenteuer auf die Leinwand zurück. Auf der Suche nach einem Geburtstagsgeschenk für seine Tante Lucy stößt der knuffige Bär im Antiquitätengeschäft von Mr. Gruber auf ein wertvolles Pop-up-Buch seiner Wahlheimat London. Doch Paddington ist nicht der Einzige, der ein Auge auf diese Rarität geworfen hat. Auch der abgehalfterte Schauspieler und Verkleidungskünstler Phoenix Buchanan scheint sich dafür zu interessieren. Als das Buch aus dem Laden gestohlen wird, hält man Paddington fälschlicherweise für den Dieb. So landet der Bär schließlich im Gefängnis, wo er die Bekanntschaft des gefürchteten Tresorknackers Knuckles macht. War der erste Teil schon ein herzerwärmender Spaß, so ist die Fortsetzung fast noch besser. Slapstick und Komik wechseln sich ab mit Drama und Abenteuer, man weiß gar nicht, ob man vor Lachen oder Rührung weinen soll. *Cinema*

Ferdinand – Geht stierisch ab!

Animationsabenteuer nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Munro Leaf

Ab 14. Dezember in der Lichtburg **– USA 2017; Regie: Carlos Saldanha; Dt. Stimmen: Daniel Aminati, Bettina Zimmermann, Max Giermann, Simon Schwarz; Engl. Stimmen: John Cena, Kate McKinnon, Bobby Cannavale, David Tennant**

Bulle Ferdinand ist ein gemütlicher Typ und hat keine Lust, gegen blöde Matadoren in die Arena zu steigen. Viel lieber verbringt er Zeit mit seiner quirligen Ziegenfreundin Elvira und seiner jungen menschlichen Freundin Nina, die stets von ihrem Hund Paco begleitet wird. Oder Ferdinand schnuppert an Blumen und schlendert gemächlich über seine Weide. So führt der Stier ein glückliches Leben auf einem Bauernhof irgendwo in Spanien. Doch dann wird der sanftmütige Ferdinand von einer Biene gestochen, was ihn für einen Moment aus der Fassung bringt und dafür sorgt, dass ihn alle für ein gefährliches Tier halten. Kurzerhand wird er nach Madrid verfrachtet, wo er am Stierkampf teilnehmen soll... *Filmstarts.de*

Star Wars: Die letzten Jedi

Zweiter Teil der dritten „Star Wars"-Trilogie, inszeniert von Rian Johnson

Ab 14. Dezember in der Lichtburg (3D)

USA 2017; Regie: Rian Johnson; mit Mark Hamill, Daisy Ridley, John Boyega, Oscar Isaac, Adam Driver, Carrie Fisher, Lupita Nyong'o, Andy Serkis, Domhnall Gleeson

Erste Vorstellung in der Nacht von Mi. 13.12. auf Do. 14.12. • 00.01 h • Lichtburg • Vorverkauf läuft!

Die planetenvernichtende Starkiller-Basis der Ersten Ordnung ist zwar zerstört, die Neue Republik nach der vorherigen Zerstörung von fünf Welten aber massiv geschwächt. Sie steht am Abgrund und wird nur noch von Generalin Leias (Carrie Fisher) Widerstand verteidigt, für den auch Pilot Poe Dameron (Oscar Isaac) und der desertierte Ex-Sturmtruppler Finn (John Boyega) kämpfen. Rey (Daisy Ridley), mit den Erfahrungen ihres ersten großen Abenteuers in den Knochen, geht unterdessen bei Luke Skywalker (Mark Hamill) auf dem Inselplaneten Ahch-To in die Lehre. Luke ist der letzte Jedi, der letzte Vertreter des Ordens, auf dem die Hoffnung ruht, dass Frieden in der Galaxis einkehrt. Doch die Erste Ordnung wirft ihren Schatten auch auf Luke und Rey: Der verlorene, ehemalige Schützling des alten Meisters, Kylo Ren (Adam Driver), hat die finstere Mission noch längst nicht beendet, die ihm der sinistere Strippenzieher Snoke (Andy Serkis) auftrug…

Dieses bescheuerte Herz

Feelgood-Film nach einem Tatsachenroman über eine ungewöhnliche beste Freundschaft gegen alle Widerstände

Ab 21. Dezember in der Lichtburg

Deutschland 2017; Regie: Marc Rothemund; mit Elyas M'Barek, Philip Noah Schwarz, Nadine Wrietz, Uwe Preuss, Lisa Bitter, Jürgen Tonkel, Jo Kern, Lena Meckel

Punktgenauer kann man emotionale Knöpfe nicht drücken als dieser Film fürs Gemüt, der im Spannungsfeld ziemlich genau zwischen „Ziemlich beste Freunde" und „Honig im Kopf" eine ziemlich wahre Geschichte erzählt. Von einer ungewöhnlichen Freundschaft. Von der Läuterung eines Saulus zum Paulus, eines Hallodris, der für sich entdeckt, dass das Leben mehr zu bieten hat als einen Stammtisch im Münchner P1. Von Überlebenswillen und Humor angesichts des Unausweichlichen. Von der Lust am Leben eben. Ein Triumph der Konvention im besten Sinne ist „Dieses bescheuerte Herz" geworden, der sein Publikum in den Arm nimmt wie kein anderer Film in diesem Jahr - und Elyas M'Barek im Sog von „Fack Ju Göhte 3" auch als Schauspieler alle Türen öffnet. Nach der Darstellung des Playboys Lenny, Sohn eines Herzspezialisten, der in München in maßloser Unbeschwertheit sein Playboy-Leben diesseits jeglicher Verantwortung und Ambition feiert und mit über 30 nicht mehr vorzuweisen hat als einen unfehlbaren Modegeschmack, muss der aktuell größte Star des deutschen Kinos nicht auf ewig den Zeki Müller geben, den Berufsjugendlichen. Mit der Figur, die er hier spielt, reift auch der Schauspieler M'Barek, der offenbar dem Rat folgt, den zu Beginn des Films das Navi des gerade nach durchfeierter Nacht von ihm im heimischen Pool versenkten Audi gibt, bevor er endgültig absäuft: „Die Route wird neu berechnet." Abgesehen von der alten Junge-trifft-Mädchen-Geschichte erzählt das Kino nichts besser als vom Neuanfang, vom Traum, die eingeschlagene Richtung eines Lebens selbst neu bestimmen zu können. Je hürdenreicher und turbulenter der Weg zur Selbsterkenntnis ist, um so besser, solange am Schluss nur die Läuterung steht. Weil daran in „Dieses bescheuerte Herz" nie ein Zweifel besteht, kann man sich zurücklehnen und den Ritt genießen. *Blickpunkt Film*

Madame

Rossy de Palma, Toni Collette und Harvey Keitel in einer Geschichte um eine Pariser Hausangestellte

Ab 30. November

F 2017; 91 Min.; Regie: Amanda Sthers; mit Rossy de Palma, Toni Collette, Harvey Keitel, Michael Smiley, Brendan Patricks; ab 0 J.

„Beginnt als bissige Kammerspiel-Komödie über die oberen Zehntausend und mündet schließlich in ein leichtfüßiges Gesellschaftsdrama mit pointiertem Ende." *Filmstarts.de*

Mehr Satire als RomKom ist diese toll besetzte Cinderella-Geschichte rund um die Pariser Hausangestellte Maria. Sie wird unverhofft zum Gast einer piekfeinen Dinnerparty, was zahlreiche Verwicklungen nach sich zieht - inklusive Love Story. Rossy de Palma, bekannt aus vielen Almodovar-Filmen, spielt mit viel Herz die Maria. Toni Collette ist als ihre Chefin, die Madame, von exquisiter Gemeinheit. An ihrer Seite spielt Harvey Keitel einen Ehemann in heimlichen Geldnöten. Amanda Sthers (Drehbuch und Regie) hat das alte Motiv aufgepeppt und entkitscht. Dafür bietet sie viel: eine intelligente, pointenreiche Story mit Witz und geschliffenen Dialogen, traumhafte Settings und wunderbare Bilder aus Paris, dazu ein hübscher Soundtrack mit vorwiegend französischer Popmusik, aber sie verlangt mit ihrer Sozialkritik auch einiges von ihrem Publikum. Sie zeigt die Verlogenheit einer Gesellschaft, in der angeblich jede und jeder die gleichen Chancen hat. Doch in Wahrheit siegt das Geld über das Herz und der Standesdünkel über die Liebe. Amanda Sthers arbeitet mit Witz und Ironie, wenn sie ihren Mitmenschen den Spiegel vorhält. Und vielleicht ist sie in diesem Film etwas weniger radikal als Yasmina Reza, denn immerhin hat Amanda Sthers so etwas wie ein offenes Ende geschaffen, eine Art Do-it-yourself-Schluss, der zumindest einen Funken Hoffnung übrig lässt. Vielleicht ist die Welt doch nicht ganz so schlecht? *Programmkino.de*

Mord im Orient Express

Starbesetzte Neuverfilmung von Kenneth Branagh

***Weiter im Programm* – USA/GB 2017; Regie: Sir Kenneth Branagh; mit Sir Kenneth Branagh, Johnny Depp, Michelle Pfeiffer, Dame Judi Dench, Penélope Cruz**

„Erweckt das Verlangen nach Filmen, von denen wir ganz vergessen haben, dass es sie einmal gab. Die bombastisch gefilmte Mörderjagd ist klassische Krimiunterhaltung vom Feinsten, zum Leben erweckt von fantastischen Schauspielern." *Wessels-Filmkritik*

Für die Rückreise von einem seiner Fälle nimmt Hercule Poirot (Kenneth Branagh) den legendären Orient-Express. An eine gemütliche Zugfahrt ist aber nicht lange zu denken, stattdessen hat der berühmte Meisterdetektiv bald wieder Arbeit: Ein Passagier wird ermordet und damit ist klar, dass einer der übrigen Reisenden der Täter sein muss. Die spanische Missionarin Pilar Estravados (Penélope Cruz), die Gouvernante Mary Debenham (Daisy Ridley), Professor Gerhard Hardman (Willem Dafoe), die Witwe Mrs. Hubbard (Michelle Pfeiffer) und der Doktor Arbuthnot (Leslie Odom Jr.) sind alle verdächtig. Doch bald wird Poirot klar, dass er den Fall nicht lösen wird, wenn er mehr über die möglichen Täter erfährt. Er muss mehr über das Opfer herausfinden – und sich beeilen, damit der Killer nicht nochmal zuschlägt… *Filmstarts.de*

Zwischen zwei Leben

Authentisches Survivaldrama vor atemberaubender Kulisse

***Ab 7. Dezember* – USA 2017; 12 Min.; Regie: Hany Abu-Assad; mit Idris Elba, Kate Winslet, Beau Bridges; ab 12 J.**

„Erfreulich unkitschig." Blickpunkt Film

Weil ein Sturm aufkommt, wird der Linienflug von der Fotojournalistin Alex Martin (Kate Winslet) und dem Chirurgen Ben Bass (Idris Elba) abgesagt. Sie aber will ihren Hochzeitstermin nicht versäumen, er hat einen OP-Termin. Gemeinsam chartern sie die Maschine von Privatpilot Walter (Beau Bridges), der verspricht, beide pünktlich bei ihren jeweiligen Verabredungen abzuliefern. Mit Walters Labrador als drittem Passagier hebt das Flugzeug ab, kracht aber wenig später in eine schneebedeckte Bergkette, nachdem der Pilot an einem Herzinfarkt gestorben war. Alex, Ben und der Hund überleben den Absturz, müssen jetzt aber versuchen, in der abgeschiedenen Wildnis auch am Leben zu bleiben. Mit „Titanic"-Star Kate Winslet und „The Dark Tower"-Darsteller Idris Elba in den Hauptrollen ist „Zwischen zwei Leben" prominent besetzt. Und tatsächlich sind es gerade seine überzeugenden Protagonisten, die das romantische Abenteuer sehenswert machen. Berauschende Landschaftsaufnahmen und ein Paar, bei dem die Chemie stimmt. *Cinema*

Forget About Nick

Zwei ungleiche Frauen müssen sich in Margarethe von Trottas neuem Film eine Wohnung teilen

Ab 7. Dezember

D 2017; 110 Min.; Regie: Margarethe von Trotta; mit Ingrid Bolsø Berdal, Katja Riemann, Haluk Bilginer, Tinka Fürst; ab 0 J.

Die Germanistin Maria (Katja Riemann) und das 40-jährige Model Jade (Ingrid Bolsø Berdal) ticken zwar recht unterschiedlich, teilen mit Nick (Haluk Bilginer) aber denselben Exmann. Vor einigen Jahren verließ der reiche Playboy seine erste Frau Maria für die jüngere Jade, die nun wiederum einer Jüngeren weichen musste. Laut Ehevertrag genießen beide Exfrauen ein Wohnrecht in Nicks New Yorker Loft, was beide in Anspruch nehmen. Streit lässt in der ungeliebten Wohngemeinschaft freilich nicht lang auf sich warten. Jade will die Wohnung verkaufen, um den Erlös in ihre Modeagentur zu stecken, Marie hingegen möchte weiterhin dort leben, zumindest bis sie einen Job gefunden hat. Allmählich arrangieren sich die Frauen miteinander, doch als Marias Tochter Antonia (Tinka Fürst) samt Enkel Paul (Vico Magno) zu Besuch kommt, werden die Karten neu verteilt. Der von Haluk Bilginer („Winterschlaf") gespielte doppelte Exmann bleibt als gealterter Don Juan eine Hintergrundfigur. Wie in ihren bisherigen Filmen konzentriert sich Margarethe von Trotta auf die Frauenfiguren und erzählt das Drama aus weiblicher Perspektive. Dabei springen ein paar zeitgeistige Themen heraus, etwa der Jugendwahn, den Jade mit ihrer Modeagentur bekämpfen will, oder die Herausforderung, Familie und Beruf zu vereinen. Nach ihrer Mutterschaft findet die promovierte Maria keinen Job mehr, während die karrierefixierte Jade ihre Kinderlosigkeit unterschwellig zu bereuen scheint. *Programmkino.de*

Der Mann aus dem Eis

Packender Film, der Urmensch Ötzi vor 5300 Jahren auf Rachetour durch die Südtiroler Berge schickt

Ab 30. November

D/I/A 2017; 96 Min.; Regie: Felix Randau; mit Jürgen Vogel, André Hennicke, Susanne Wuest, Franco Nero; ab 12 J.

„Vollgas-Unterhaltung, die in jeder Szene ganz grundlegende Emotionen transportiert – Liebe, Rache, Leid, Kälte – und dabei die Spannung aufrechterhält." *The Hollywood Reporter*

Das Sensationelle des Ötzi-Funds liegt in der natürlichen Konservierung des Frühmenschen im Eis – im Gegensatz zu den chemisch behandelten Mumien aus Ägypten. Auch Teile der Kleidung und Ausrüstung, darunter ein Kupferbeil und ein Feuerstein, blieben über die Jahrtausende erhalten. Eine bei Röntgenaufnahmen entdeckte Pfeilspitze im linken Schulterblatt lässt darauf schließen, dass der Mann von hinten durch einen Pfeilschuss getötet wurde. Außerdem zeugen Kampf- und Abwehrspuren von einem Nahkampf, den Ötzi vermutlich wenige Stunden vor seinem Tod austrug. Die Frage, was genau der Mann vom Tisenjoch in den Stunden und Tagen vor seinem Tod erlebte und warum er ermordet wurde, kann die seriöse Wissenschaft freilich kaum klären. Angeregt von einem „Stern"-Artikel beackerte der Filmemacher Felix Randau die Forschungsgeschichte und entwickelte auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse ein fiktives Szenario. Im Film trägt der Ötzi den Namen Kelab und wird von Jürgen Vogel verkörpert, der sich schon mit seiner geringen Körpergröße und der markanten Zahnlücke für den Part empfiehlt. Unter dem verfilzten Haarteil, einem Vollbart und schweren Pelzen ist der Mime kaum wiederzuerkennen und stattet die körperlich fordernde Rolle mit viel physischer Präsenz aus. Kelab wird als spiritueller Führer einer kleinen neolithischen Siedlung eingeführt, wo er mit Frau und Kindern lebt. Sein Clan lebt in Holzhütten, hält Ziegen und Schweine und macht Feuer. *Programmkino.de*

Innenstadt
geht **neue**
Wege

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Die kanadische Reise

Behutsam erzählte Geschichte um einen Mann, der nach Quebec aufbricht, um die Familie seines unbekannten Vaters kennenzulernen

Ab 14. Dezember

F/Kanada 2016; 98 Min.; Regie: Philippe Lioret; mit Pierre Deladonchamps, Gabriel Arcand, Catherine De Léan, Marie-Therese Fortin, Pierre-Yves Cardinal; ab 6 J.

„Eine so subtile Erzählung wie in diesem Film, eine Art narrativer Pointillismus, in dem viele, auf den ersten Blick ordinäre Alltagsszenen zusammen etwas thematisch Komplexeres ergeben, kann nur funktionieren, wenn die Schauspieler eine vielschichtige Arbeit liefern – und das ist hier auf jeden Fall so." *The Hollywood Reporter*

„Behutsam erzählt und mit Tiefen, die am Anfang gar nicht so deutlich zu erkennen waren. Ein wunderschöner Film!" *Variety*

In der Hinterlassenschaft der Eltern bemisst sich der Wert der Dinge plötzlich nach anderen Kriterien. Ein einfaches Stethoskop kann mit einem Mal kostbarer sein als ein teures Gemälde. Philippe Liorets Film kreist um diese zwei Objekte; insgeheim auch noch um ein drittes, die Mütze eines Verschollenen, die ebenfalls zu einem Vermächtnis wird, das bedeutsam zirkuliert. „Die kanadische Reise" erzählt von einer Vatersuche, die in eine gleich mehrfache Identitätsfindung mündet. Der Pariser Angestellte Mathieu (Pierre Deladonchamps) erhält eines Tages eine rätselhafte Nachricht aus Montreal. Ein Unbekannter will ihm ein Paket schicken. Als Mathieu nachfragt, erfährt er, dass sein leiblicher Vater in wenigen Tagen beerdigt wird. Aus einer inneren Dringlichkeit heraus, die ihn vielleicht selbst überrascht, entschließt er sich, nach Kanada zu fliegen... Lioret und seine Koautorin Nathalie Carter flechten in wenigen Handlungstagen ein dichtes Netz zugeneigter Verantwortung. Aus einer Krise entsteht eine ungekannte, noch fragile Geborgenheit, die nach Fortdauer verlangt. Lioret gelingt – dank der eigenen erzählerischen Diskretion und seiner einnehmenden Hauptdarsteller – eine Gratwanderung: Er erkundet komplizierte Familienbeziehungen nach den Regeln eines Thrillers, der den Zuschauer erst allmählich in seine Mysterien einweiht. Ein heikler Pakt des Vertrauens wird zwischen Publikum und Film geschlossen. Der emotionale Suspense löst sich in der Beredsamkeit des Ungesagten auf. Zwei Blicke in die Rückspiegel eines Autos genügen Lioret, um uns zu einfühlenden Mitwissern werden zu lassen. *epd-Film*

A Ghost Story

Eine sehr ungewöhnliche und manchmal emotional erschütternde Fabel

Ab 7. Dezember

USA 2017; 92 Min.; Regie & Buch: David Lowery; mit Rooney Mara, Casey Affleck, Will Oldham; ab 12 J.

„Das Gefühl der verstreichenden Zeit ist hypnotisch und das Bild des Geists, verwundet und beobachtend, unfähig zu kommunizieren oder Trost zu spenden, wird schauriger und schöner, je länger wir es beobachten." *The Hollywood Reporter*

Der kürzlich verstorbene C (Casey Affleck) kehrt als Geist zu seiner trauernden Frau M (Rooney Mara) zurück. Er verbleibt in dem gemeinsamen Haus, um sie mit seiner Anwesenheit zu trösten und an ihrem Alltag teilzuhaben, doch stellt schnell fest, dass er in der Zwischenwelt feststeckt. Unfähig, diesen Ort wieder zu verlassen, muss er zusehen, wie seine Frau ihr Leben ohne ihn weiterlebt und ihm immer mehr entgleitet. Doch langsam gelingt es ihm, sich zu lösen, und er begibt sich auf eine kosmische Reise, auf der er sich mit den Rätseln des Lebens auseinandersetzen muss, um Frieden zu finden und herauszufinden, was es bedeutet, nach dem Tod zu einer Erinnerung zu werden und ein andauerndes Vermächtnis zu hinterlassen... Wenige Filme fangen das Gefühl von Trauer und Verlust so kraftvoll ein – ein zutiefst menschlicher Gespensterfilm. *Filmstarts.de*

Vanatoare

Berührend und packend

***Geplant ab 7. Dezember* – D 2016; 75 Min.; Regie: Alexandra Balteanu.**

Das dokumentarisch anmutende Drama begleitet drei Rumäninnen in ihrem Alltag. Sie arbeiten am gleichen Ort und reden zwischendurch über Privates. Die Frauen stehen jeden Tag an einer lauten, mehrspurigen Straße. Sie sind Prostituierte. Der von schonungslosem Realismus geprägte Film, lebt von einer scharfen Beobachtungsgabe und den kalten Bildern. Der Zuschauer erhält so ungeschönte, illusionslose Einblicke in ein korruptes Milieu. *Programmkino.de*

The Killing of a Sacred Deer

Packendes Drama um Schuld und Sühne, das den Mythos der Iphigenie auf die Moderne überträgt

Ab 28. Dezember

GB/Irland 2017; 121 Min.; Regie: Yorgos Lanthimos; mit Colin Farrell, Nicole Kidman, Barry Keoghan, Alicia Silverstone, Raffey Cassidy, Bill Camp, Sunny Suljic

„Für beinahe alle Beteiligten ist es die beste Arbeit ihrer Karriere." *Empire UK*

„Meisterhaft orchestriert." *Variety*

„Provokant, beklemmend, aber auch höllisch unterhaltsam ... Ein brillant inszenierter Film, den man definitiv so schnell nicht wieder vergisst!" *Filmstarts.de*

„Absolutely fucking brilliant!" *The Playlist*

„Meisterhaft! ... Ein Muss für jeden, der sich für mutiges Filmemachen interessiert." *The Hollywood Reporter*

„Eine klinisch präzise Beobachtung menschlicher Zustände auf ganz neue Höhen." *Kino-Zeit.de*

„Ein großartiger Thriller." *ARD ttt*

Auf den ersten Blick scheint alles in bester Ordnung. Steven Murphy (Colin Farrell, der schon in „The Lobster" die Hauptrolle spielte) ist ein erfolgreicher Herzchirurg, seine Frau Anna (Nicole Kidman) arbeitet als Augenärztin. Gemeinsam leben sie mit ihren Kindern Kim und Bob in einer großzügigen, modernen Villa. Doch dann die erste Irritierung: Steven verabredet sich auffallend oft mit dem 16-jährigen Martin, macht ihm Geschenke, geht mit ihm essen. Mehr und mehr drängt sich Martin in das Leben von Steven, besucht ihn unangemeldet im Krankenhaus und lädt ihn sogar nach Hause ein – um ihn mit seiner Mutter verkuppeln. Und dann erfahren wir auch warum: Martins Vater ist bei einer Operation, die von Steven geleitet wurde, gestorben. Will der Junge jetzt Rache? Steven fühlt sich zunehmend von Martin bedroht und weist ihn schroff zurück. Doch dann belegt Martin Stevens Familie mit einem Fluch, der schon bald beängstigende Gestalt annimmt... Es geht um Schuld und Sühne, um Tod und Opfer, vielleicht auch um so etwas wie Rache, zumindest aber Gerechtigkeit. Und wer sich ein wenig mit den alten Griechen auskennt, weiß, dass hier der Mythos der Iphigenie Pate stand. Lanthimos überträgt ihn kurzerhand auf die Moderne, fügt übersinnliche Elemente ein und fragt so nach der Verantwortung des Einzelnen. *Programmkino.de*

Was wären wir ohne Nähe?

Einfach nur ein Energiedienstleister. Denn erst die Nähe zu unseren Kunden und die Verbundenheit mit unserer Stadt lassen uns Ihre Stadtwerke Essen sein.

www.stadtwerke-essen.de

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Eine bretonische Liebe

Eine schwungvolle französische Komödie mit Tiefgang um die „richtige“ und „falsche“ Liebe

Ab 21. Dezember
Frankreich/Belgien 2017; 100 Min.; Regie: Carine Tardieu; mit François Damiens, Cécile de France, Guy Marchand, André Wilms, Alice de Lencquesaing, Estéban

„Intelligent und tief berührend“ *Le Parisien*

„Voll begnadetem Humor“ *Elle*

„Eine charmante Geschichte übers Geben und Nehmen, die zwar leichtfüßig daherkommt, aber thematisch todernst ist.“ *The Hollywood Reporter*

Eigentlich hat der 45-jährige Witwer Erwan (François Damiens) nie daran gezweifelt, wer sein biologischer Vater ist. Durch Zufall erfährt er jedoch, dass Erwan all die Jahre falsch gelegen hat. Wie sich herausstellt, ist einer seiner Nachbarn, der spitzbübische Rentner Joseph (André Wilms), sein wahrer Erzeuger. Die Erkenntnis wirft einige Fragen auf. Zu allem Überfluss taucht dann auch noch Anna (Cécile de France) auf und verdreht Erwan den Kopf. Erwan ist sofort in die impulsive Anne verliebt. Wie sich bald herausstellt, ist Anne wiederum neuerdings seine Halbschwester. Darüber hinaus ist Erwans Generation nicht der einzige Teil der Familie, der ein echtes Vater-Problem hat. Denn auch seine Tochter Juliette (Alice de Lencquesaing) soll bald ein Kind bekommen. Von wem will sie allerdings partout nicht verraten. Die französische Regisseurin Carine Tardieu („Die Pusteblumen“) erzählt die skurrile Geschichte einer Familie, die so verflochten ist, dass die Mitglieder selbst den Überblick zu verlieren scheinen. Messerscharf und charmant zugleich beobachtet die Komödie Generationenkonflikte und stellt die Frage, wie das genau funktioniert mit der Vaterschaft. *Kino.de*

Clair Obscur

Feinfühlige Charakterstudie zweier Frauen in der Türkei

Ab 7. Dezember **– Türkei/DE/PL/FR 2017; 105 Min.; Buch & Regie: Yeşim Ustaoğlu; mit Funda Eryiğit, Ecem Uzun, Mehmet Kurtuluş, Okan Yalabı**

„Ein bewegender Film, der klar macht, dass sich die Unterdrückung weiblicher Selbstbestimmung durch alle Schichten zieht.“ *Programmkino.de*

Auf den ersten Blick könnten die zwei nicht unterschiedlicher sein: Sehnaz, eine moderne, liberale Frau, lebt an der Mittelmeerküste mit ihrem langjährigen Partner in einem schicken Apartment, während sie in einem Krankenhaus als Psychiaterin arbeitet. Elmas hingegen ist mit einem älteren Ehemann verheiratet worden, der viel auf konservative Werte hält. Seine Mutter lebt mit beiden in einem Haushalt und Elmas muss sich um die pflegebedürftige Schwiegermutter kümmern. Haben die zwei Frauen aus unterschiedlichen Schichten vielleicht doch mehr Gemeinsamkeiten als anfangs gedacht, wenn es um die Frage der eigenen Perspektive und Freiheit geht? *Real Fiction*

Happiness

Wortkarge, schnell erzählte Geschichte eines Herumtreibers

Ab 30. November **– Japan 2016; 91 Min.; Regie: SABU; mit Masatoshi Nagase, Suzuki Hiroki, Erika Okuda; ab 16 J.**

„SABU gelingt es, den Rache-Topos noch einmal ganz anders zu beleuchten.“ *Filmstarts.de*

„Voller spannender Themen, fühlt sich aber nie überfühlt an.“ *The Hollywood Reporter*

Ein schweigsamer Mann kommt in eine Kleinstadt und verbreitet Glück unter den Bewohnern. Dabei hilft ihm ein mysteriöser Helm, mit dem der Träger die schönste Erinnerung seines Lebens nochmals erfahren kann. Doch der Helm ist auch in der Lage, die dunkelsten Erlebnisse und größten Ängste hervorzurufen. „Happiness“ ist ein ebenso unkonventionelles, exotisches Thriller-Drama, wie es die Handlung bereits vermuten lässt. Pessimistisch und düster in der Grundstimmung, reduziert in der Inszenierung. Empfehlenswert für alle, die außergewöhnliche filmische Experimente abseits ausgetretener Genre-Pfade schätzen. *Programmkino.de*

La Mélodie – Der Klang von Paris

Kad Merad („Willkommen bei den Sch'tis“) in einem berührenden Plädoyer für die integrative Kraft der Musik

Ab 21. Dezember

F 2017; 102 Min.; Regie: Rachid Hami; mit Alfred Renely, Kad Merad, Samir Guesmi,Claudine Vinasithamby, Corinne Marchand, Mathieu Spinosi, Sofiene Mamdi

Von der Konzertbühne ins Klassenzimmer: Für den Berufsmusiker Simon Daoud ein riesiger Schritt. Doch da die Karriere des 50-Jährigen in einer Sackgasse steckt, hat er scheinbar keine andere Wahl. In den Pariser Banlieu das Geigenspiel zu unterrichten ist nicht gerade sein Traum. Und auch seine Schüler, Kinder mit Migrationshintergrund, zeigen sich anfangs wenig begeistert. Im Ghetto ist klassische Musik nicht zuhause. Streng versucht der Kammermusiker die rebellischen Kids trotzdem zu disziplinieren. Sein Kollege, der Lehrer Farid, muss ihn immer wieder daran erinnern, dass er Störenfriede nicht ausschließen darf, sondern den Gemeinschaftssinn unter den Kindern fördern soll. Als er dann doch die Nerven verliert, weil ihn einer der Schüler total provoziert, kommt es beinah zum Eklat. Aber langsam erkennt Simon, dass Strenge allein nicht weiterhilft. Zudem entdeckt er in dem schüchternen Senegalesen Arnold (Alfred Reney) ein echtes Talent. Der bei seiner allein erziehenden Mutter lebende Junge erinnert ihn an die Beziehung zu seiner Tochter... Der französische Komödienstar Kad Merad überzeugt nach seinen überwältigendem Erfolg „Willkommen bei den Scht´tis“ als sensibler Musiker, der die nuancierten schauspielerischen Töne perfekt beherrscht. Das optimistische, warmherzige Drama von Regisseur Rachid Hami überrascht jedoch nicht zuletzt mit talentierten jungen Darstellern, die selbst ihre emotionalen Szenen mit Bravour meistern. Vor allem Alfred Reney, der den unterprivilegierten Arnold mit großer Hingabe spielt, ist für die Leinwand eine Entdeckung. *Programmkino.de*

Meine schöne innere Sonne

Juliette Binoche in einer romantischen Tragikomödie von Claire Denis

Ab 14. Dezember **– F 2017; 94 Mib.; Regie: Claire Denis; mit Juliette Binoche, Xavier Beauvois, Philippe Katerine , Paul Blain, Gérard Depardieu**

„Intelligent, reflektiert, genau beobachtet und als Bonus gibt es noch eine herausragende Juliette Binoche in der Hauptrolle." ***Filmstarts.de***

„Glänzend getragen von Juliette Binoche, stellt sich der Film als subtiler." ***Variety***

„Vielseitiges, emotional komplexes Porträt einer Frau, die sich nicht in eine Schublade stecken lässt." ***The Hollywood Reporter***

„Die Regisseurin verbindet vorsichtige Situationskomik mit scharfem Wortwitz." ***Spiegel Online***

Umgeben von Menschen und trotzdem allein. Isabelle (Juliette Binoche) lebt das Leben eines Singles in der Großstadt Paris. Sie ist eine Frau mit Vergangenheit – stark und unabhängig, als Künstlerin anerkannt, aber dafür wenig erfolgreich, wenn es um die Liebe geht. Ihre Suche nach der wahren Liebe scheitert immer wieder. Zu groß scheint die Kluft zwischen dem, was Frauen wollen und Männer bereit sind zu geben. In ihrer Ratlosigkeit erhofft sich Isabelle ausgerechnet von einem Wahrsager (Gérard Depardieu) die Antwort auf die Frage, die sie mehr als alles andere beschäftigt – gibt es die Liebe fürs Leben oder ist sie nur eine Utopie? Mit „Meine schöne innere Sonne" hat sich Claire Denis an ihre erste romantische Komödie gewagt, die sowohl vom französischen Kinopublikum als auch von der Kritik mit Begeisterung aufgenommen wurde. Juliette Binoche spielt kongenial eine starke und zugleich verletzliche Frau in ihren besten Jahren, die ihr Glück sucht. Unterstützt wird sie dabei von einem starken männlichen Ensemble, allen voran Gérard Depardieu in einem kurzen aber unvergesslichen Auftritt. *Pandora*

Die Flügel der Menschen

Eine märchenhafte kirgisische Geschichte

Ab 28. Dezember **– Kirgistan/NL/D/F/JP 2017; 89 Min.; Regie: Aktan Arym Kubat; mit Nuraly Tursunkojoev, Zarema Asanalieva, Aktan Arym Kubat**

„Regisseur Aktan Arym Kubat erzählt eine universelle Geschichte mit seinem charakteristischen visuellen Stil und vollkommener technischer Meisterschaft." ***The Hollywood Reporter***

„Voller Humor und trauriger Weisheit." ***Variety***

Hoch oben in den Bergregionen Kirgisistans geht ein Pferdedieb um. Auf die edelsten Tiere hat er es abgesehen, die den Oligarchen die liebsten Statussymbole sind. Doch dem Pferdedieb geht es nicht um Geld. Er reitet die Tiere in die Freiheit und entlässt sie in die offenen Täler des Alatau-Gebirges – bis sie dort unweigerlich von ihren Besitzern wieder aufgegriffen werden. Zentaur heißt der Pferdedieb, der mit seiner Frau und seinem Sohn in einem kleinen Dorf lebt, in dem es außer dem Gerede der Dorfbewohner nicht mehr viel gibt. Zentaur sieht mit Sorge, wie sich die Zeiten geändert haben – die Pferde, einst untrennbar mit der Identität und der Freiheit der Kirgisen verwoben, sind heute eine Ware, von menschlicher Profitgier in einen Stall verbannt. Doch die Oligarchen haben Macht und wollen sich nicht länger auf der Nase herumtanzen lassen. Und so wird der Kleinkriminelle Sadyr beauftragt, den Dieb zu fangen und auszuliefern. Kirgisistans bekanntester und mit zahllosen internationalen Preisen ausgezeichneter Regisseur Aktan Arym Kubat kehrt nach „Der Dieb des Lichts" mit einem neuen Film voll märchenhafter Dichte und Direktheit zurück. Mit Bildern, die uns weit in den Himmel und die wilde Landschaft eintauchen lassen, erzählt „Die Flügel der Menschen" sehr gefühlvoll von der Distanz, die sich zwischen die Gegenwart und die Zeit der Mythen geschlichen hat. *Neue Vision*

Voll verschleiert

Eine freche, satirisch-kurzweilige Romantik-Komödie um Islamismus und die Rolle der Frau und falsch verstandene Toleranz

Ab 28. Dezember

Frankreich 2017; 98 Min.; Buch & Regie: Sou Abadi; mit Félix Moati, Camélia Jordana, William Lebghil, Anna Alvaro, Carl Malapa, Predrag Manojlovic, Oscar Copp

Eigentlich ist der Student Armand (Félix Moati) schon seit ein paar Monaten mit seiner Freundin Leila (Camélia Jordana) zusammen. Gemeinsam wollen sie sogar ein Auslandssemester in den USA absolvieren. Da kommt Leilas Bruder Mahmoud (William Lebghil) von einem zehnmonatigen Aufenthalt im Jemen zurück – und ist nicht mehr derselbe. Immer einen Koranvers auf den Lippen, mischt sich Mahmoud in das Leben seiner Schwester ein. Am meisten hat er natürlich an deren Liebesleben auszusetzen. Um sich trotzdem mit Leila treffen zu können, absolviert Armand einen Islam-Crashkurs, zieht sich einen Schleier über und gibt sich als vollverschleierte Muslima Scheherazade aus. Dummerweise verliebt sich bald Mahmoud in die mysteriöse Fremde. Der iranische Filmemacher Sou Abadi ist in der Vergangenheit vor allem als Dokumentarfilmer in Erscheinung getreten, der sich in Filmen wie „SOS Tehran" mit seiner kulturellen Identität auseinandergesetzt hat. Mit "Voll verschleiert!" legt Abadi nun eine Culture-Clash-Komödie vor, die Klischees vom Islam und der liberalen westlichen Gesellschaft aufeinanderprallen lässt. Verständigung ist immerhin auch, wenn man gemeinsam lachen kann. *Kino.de*

Aus dem Nichts

Der neue Film von Fatih Akin („Gegen die Wand")

Weiter im Programm **– D 2017; 106 Min.; Regie: Fatih Akin; Buch: Fatih Akin und Hark Bohm; mit Diane Krüger, Dennis Moschitto, Ulrich Tukur, Numan Acar,; ab 16 J.**

„Schonungslos und mitreißend." ***Heute.de***

„Zielsicher und verstörend hat Fatih Akin die Verbrechen der NSU aufgegriffen." ***FAZ***

„Direkt, unmittelbar, schnörkellos, schonungslos und konsequent." ***Arte***

So gerne sich das deutsche Kino mit der Vergangenheit beschäftigt – kaum ein Aspekt des Dritten Reichs und inzwischen auch der DDR-Geschichte, der nicht filmisch behandelt wurde – so rar sind Darstellungen der politischen Gegenwart. Allein schon das Fatih Akin für seinen neuen Film „Aus dem Nichts" als Ausgangspunkt den NSU-Anschlag in der Kölner Keupstraße nimmt, macht seinen Film, der zum Teil von unübersehbarer Wut geprägt ist, bemerkenswert. Für ihre überragende Darstellung der Frau, deren Angehörige Opfer eines Anschlages werden, erhielt Diane Krüger die Goldene Palme der Filmfestspiele 2017 als Beste Darstellerin. *Programmkino.de*

Kaffee mit Milch und Stress

Bissige Familienkomödie über die Annäherung der Generationen

Geplant ab 21. Dezember **– Finnland 2013; 103 Min.; Regie: Dome Karukoski; mit Antti Litja, Petra Frey, Mari Perankoski**

Früher war für den Alten alles besser: Der Mann baute ein Haus, die Frau gab auf die Kinder Acht und Autos waren für die Ewigkeit gebaut. Was für eine schöne Zeit! Als der Alte, dessen Frau im Krankenhaus liegt, stürzt und kaum noch gehen kann, wird er zu seinem Sohn und dessen Frau Liisa in die große Stadt abgeschoben. Dort geraten die Generationen unweigerlich aneinander. Dass der Alte mit moderner Technologie wie einer Mikrowelle oder einem Smartphone nicht klarkommt, ist da noch das geringste Problem. Schon bald bringt er die jungen Menschen mit seinen Ansichten zur Verzweiflung….

Drei Zinnen

Ein packendes Familiendrama vor markanter Naturkulisse

Ab 21. Dezember **– Deutschland 2017; 90 Min.; Buch & Regie: Jan Zabeil; mit Andreas Fehling, Berenice Bejo, Adrian Montgomery; ab 12 J.**

„Ein packendes Duell aus Nähe und Distanz." ***FAZ***

„Der selbstbewusst inszenierte und hervorragend gespielte „Drei Zinnen" ist ein ebenso herausforderndes wie sehenswertes Familiendrama vor beeindruckender Naturkulisse." ***Filmstarts.de***

„Ein spannendes, packendes, mit Expertise gemachtes Drei-Personen-Stück, in dem gegensätzliche Ideen von Vaterschaft in der Feuertaufe eines Bergurlaubs getestet werden." ***Variety***

Ein dreizackiger Gebirgsstock in den Südtiroler Alpen ist Schauplatz des Patchworkfamiliendramas von Jan Zabeil („Der Fluss war einst ein Mensch"). Alexander Fehling spielt den Architekten Aaron, der mit seiner neuen Freundin Lea (Bérénice Bejo) und dem achtjährigen Tristan (Arian Montgomery) ein paar Tage in einer abgeschiedenen Berghütte verbringt. Obwohl die Mutter immer wieder regulierend einzugreifen versucht, steigern sich die Spannungen zwischen Tristan und seinem Stiefvater, denn der kleine Junge vermisst seinen echten Daddy und lässt seine Ablehnung des Ersatzvaters durchaus spüren. Bei einem Wanderausflug von Aaron und Tristan kommt es zu einem Unglück, das fast die Formen eines Survivaldramas im Stil von Leonardo DiCaprios „The Revenant – Der Rückkehrer" annimmt. In eisiger Höhe ereignet sich ein gefährliches Machtspiel, bei dem es um Leben oder Tod geht. „Drei Zinnen" ist ein Bergfilm der ganz anderen Art, der mit rauen Bildern eine schicksalhafte Geschichte erzählt und mit Alexander Fehling über einen hervorragenden Hauptdarsteller verfügt. Regisseur Zabeil entwickelt ein psychologisches Drama, das teilweise zur Symbolüberfrachtung neigt, aber bis zum Schluss eine große emotionale Spannung wahrt. *Cinema*

Die Lebenden reparieren

Einfühlsame Adaption des Romans von Maylis de Kerangal

Ab 7. Dezember **– F/B 2016; 103 Min.; Regie: Katell Quillévéré; mit Tahar Rahim, Emmanuelle Seigner, Anne Dorval, Bouli Lanners, Kool Shen; ab 12 J.**

„Ebenso beklemmend wie realistisch aufgearbeitet." ***Filmstarts.de***

„Ein reißendes Medizin-Drama mit umwerfender formaler Politur und rohesten Emotionen." ***Variety***

Simon (Gabin Verdet) stiehlt sich im Morgengrauen aus dem Bett seiner schlafenden Freundin. Der 17-Jährige bricht mit seinen Kumpeln zum Surfen im eiskalten Atlantik auf. Fasziniert von der unbändigen Kraft der Wellen wirft er sich unbeschwert in die Fluten an der französischen Steilküste. Erschöpft sitzt der leidenschaftliche Wellenreiter danach im Auto. Unterkühlt, aber glücklich schläft er an der Schulter seines Freundes ein, um nicht wieder aufzuwachen. Ihr Minibus überschlägt sich auf der glatten Fahrbahn. Die beiden anderen Jungs überleben, weil sie angeschnallt waren. Simon dagegen liegt wenige Stunden später im Krankenhaus von Le Havre im Koma. Pierre Revol (Bouli Lanners) der Stationsarzt muss Simons Mutter Marianne (Emmanuelle Seigner) den Hirntod ihres Sohnes mitteilen. Ein Irrtum, denkt sie, gleich wird er die Augen aufschlagen, lächeln, von der perfekten Welle erzählen, die er an diesem Morgen kurz nach fünf geritten hat. Verzweifelt versucht sie Simons Vater Vincent (Kool Shen), von dem sie getrennt lebt, zu erreichen. Für die Ärzte, Pfleger und Krankenschwester freilich ist der Leichnam, in dem noch ein Herz schlägt, ein Glücksfall. Denn in Paris leidet die 50-jährige Musikerin Claire (Anne Dorval) an einer degenerativen Herzkrankheit. Viel Zeit bleibt ihr nicht mehr. Zwischen Angst und Hoffnung wartet sie auf den Moment, in dem ein Spenderherz ihr die lebensrettende Operation ermöglicht. Stimmig erfasst das bewegende Organspende-Drama der Regisseurin Katell Quillévéré als ergreifendes Protokoll eines viel zu frühen Todes ein Panorama an Lebens- und Arbeitswelten. *Programmkino.de*

Lieber leben

Die großartige Verfilmung einer wahren Geschichte

Ab 14. Dezember **– F 2016; 111 Min.; Regie: Grand Corps Malade, Mehdi Idir; mit Pablo Pauly, Soufiane Guerrab, Nailia Harzoune, Franck Falise, Moussa Mansaly; ab 6 J.**

„Eine unerwartet humorvolle und einfühlsame Geschichte über Freundschaft." ***Programmkino***

„245 kleine Quadrate": Das Erste, was Ben sagt, als er wieder sprechen kann. Nach einem Kopfsprung in ein Schwimmbecken ist der junge Mann vom Hals abwärts gelähmt. Eigentlich wollte er Sportlehrer werden. Doch nun liegt er reglos auf dem Rücken und zählt die kleinen Quadrate der Neonlampe an der Decke. Vom einen Moment zum anderen ist der Körper zum Gefängnis geworden. Wie in den Dramen „Das Meer in mir" oder „Schmetterling und Taucherglocke" vermittelt sich die klaustrophobische Ausweglosigkeit durch eine subjektive Kamera, und verstärkt wird das beklemmende Gefühl noch durch das im Krankenzimmer vor sich hin flimmernde Trash-TV, in dem jemand Gurkenhobel feilbietet. Als aber plötzlich die Tränensäcke von Horst Tappert erscheinen, dessen stumpfe Derrick-Krimis auch in Frankreich laufen, wird die depressive Stimmung durch einen befreienden Lacher aufgebrochen. Mit solch unerwarteten Szenen findet „Lieber leben" einen erfrischenden Zugang zu einem düsteren Thema. Der humorvolle Blick basiert auf der autobiografischen Vorlage von Fabien Marsaud, der nach einem Schwimmbadunfall gelähmt war und nach seiner partiellen Rehabilitation unter dem Künstlernamen Grand Corps Malade („Großer kranker Körper") als Hip-Hop-Musiker Karriere machte. Gemeinsam mit Koregisseur Mehdi Idir bebildert er in diesem fulminanten Debüt die mühevolle Rückkehr in ein zumindest teilweise selbstbestimmtes Leben. Da die Patienten in dieser Rehaklinik alle im Rollstuhl sitzen, ist klar, dass kein Actiondrama zu erwarten ist. Zum Leben erweckt werden die Figuren mit Dialogen voller Galgenhumor und unwiderstehlichen Running Gags. *epd-Film*

Die Vierhändige

Ein überzeugender, raffinierter Thriller mit gutem Timing

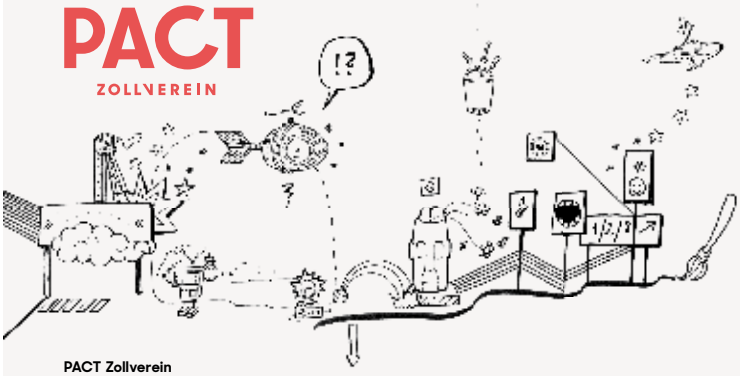
Ab 30. November **– Deutschland 2017; 94 Min.; Regie: Oliver Kienle; mit Frida-Lovisa Hamann, Friederike Becht, Christoph Letkowski**

„Frech und selbstbewusst bedient sich Regisseur und Drehbuchautor Oliver Kienle der Versatzstücke des Horrorfilms und des Psychothrillers." ***Programmkino.de***

„Elegant, fesselnd, atemberaubend." ***Variety***

Sophie und Jessica wurden als Kinder Zeuge eines brutalen Verbrechens. Jessica, die Ältere, gab daraufhin ihrer jüngeren Schwester Sophie ein Versprechen: „Ich werde immer auf dich aufpassen!" Doch nach all den Jahren ist aus dem Versprechen eine Besessenheit geworden. Jessica leidet unter Wahnvorstellungen, fürchtet überall eine Bedrohung. Sophie will endlich ihr Leben frei von Ängsten leben, sich eine Karriere als Pianistin aufbauen, sich verlieben. Als herauskommt, dass der Täter von damals nach 20 Jahren wieder auf freiem Fuß ist, ist Jessica entschlossen, ihn zu finden. Doch dazu kommt es nicht mehr. Bei einem Unfall stirbt Jessica. Sophie wird schwer verletzt. Von nun an ist alles anders... Regisseur Oliver Kienle erzählt eine extrem spannende, psychologische Geschichte fürs Kino, die den Zuschauer bis zuletzt fesselt. Die zwei Schwestern werden von Frida-Lovisa Hamann und Friederike Becht auf wunderbare Weise in ihrer grundsätzlichen Verschiedenheit dargestellt, sodass beide wie zwei Seiten einer gleichen Medaille wirken. Christoph Letkowski als Arzt, der sich in Sophie verliebt, bildet das Gleichgewicht und für den Zuschauer auch die Leitfigur, mit der man zusammen durch die komplexe und kunstvoll verwobene Geschichte geht. Die Kameraführung ist raffiniert, die rhythmische Montage lässt eine sogartige und atemlose Spannung entstehen und hilft bei der visuellen Verrätselung der Story, die erfolgreich gegen viele Erwartungshaltungen und Konventionen gebürstet ist. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

PACT
ZOLLVEREIN



FR 15.12. 19 UHR

1/2/8 – DEMANDING RESPONSES: ATELIER SPEZIAL

PRÄSENTATIONEN DER FORSCHUNGSRESIDENZEN
MIT TALKS UND PERFORMANCES

DEUTSCHLANDPREMIERE
IM RAHMEN VON DYNAMO
MO 18.12. 11 UHR

POLYMER DMT / FANG YUN LO

LUCEO
TANZ / PERFORMANCE
FÜR ZUSCHAUER AB 5 JAHREN

Illustration ©: Stefanie Levers

PACT Zollverein
Choreographisches
Zentrum NRW
Bullmannaue 20a
45327 Essen

Infos & Tickets
www.pact-zollverein.de
Fon +49(0)201.812 22 0

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

STADT ESSEN KULTURBÜRO

KULTUR RUHR GmbH

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Leaning Into the Wind

Thomas Riedelsheimer neuer Dokumentarfilm über Andy Goldsworthy

Ab 14. Dezember **– D/GB 2016; 97 Min.; Regie, Kamera & Schnitt: Thomas Riedelsheimer; mit Andy Goldsworthy, Tina Fiske, Holly Goldsworthy**

„Weniger ein Sequel als eine Fortschreibung von ‚Rivers and Tides', mit dem gleichen meditativen, episodischen, visuell verführerischen Reiz." Variety

Nach seinem überwältigenden Überraschungserfolg „Rivers and Tides" trifft sich Regisseur Thomas Riedelsheimer erneut mit dem weltbekannten, schottischen Künstler Andy Goldsworthy. Dem preisgekrönten Dokumentarfilmer gelingt es auch diesmal das Universum des faszinierenden LandArt-Poeten in eine meditative Bildsprache umzusetzen. Begleitet von den Tönen des Ausnahmemusikers Fred Frith zeigt sein feinfühliges Portrait welche Spuren die Zeit bei dem weltoffenen Künstler hinterlassen haben. Nachdenklicher, ernster und rauer, macht sich der Brite mittlerweile zur eigenen Skulptur in der Landschaft. Ein sinnliches Kinoerlebnis, das wunderbar entschleunigt und zu mehr innerer Ruhe und Gelassenheit beiträgt. *Programmkino.de*

Oper – L'opéra de Paris

Ein Blick hinter die Kulissen einer der berühmtesten Bühnen der Welt

Ab 28. Dezember
Frankreich/Schweiz 2017; 110 Min.; Regie: Jean-Stéphane Bron

„Ein Meisterwerk!" ***NZZ am Sonntag***

„Faszinierend!" ***Télérama***

„Großartig!" ***Le Figaro***

„Außergewöhnlich, wunderschön und aufregend!" ***Le Temps***

„Die Wunderwelt der Oper – mit feinem Humor erzählt!" ***SZ***

Der Film taucht ein in das pulsierende Leben der Pariser Oper. Anderthalb Jahre filmte Jean-Stéphane Bron dort, hatte Zugang zu Proben und Geschäftsbesprechungen, filmte Stars und aufstrebende Künstler und komprimierte seine Beobachtung zu 110 faszinierenden Minuten. Ein Abbild der sozialen Strukturen Frankreichs ist „Oper - L'opéra de Paris", ein Blick hinter die Kulissen, eine Hommage an Künstler und ihre Leidenschaft. *Programmkino.de*

Zeit für Stille

Dokumentarfilm über Stille und den Einfluss von Lärm auf unser Leben

So. 03.12. um 15.00 Uhr & Mo. 04.12. sowie Di. 05.12. um 17.45 Uhr im Filmstudio
USA/Belgien 2015; 81 Min.; Regie: Patrick Shen; ab 0 J.

„Ein elegantes Werk, das Ihnen viel zu denken geben wird, sollten Sie einen ruhigen Moment dafür haben." ***The Guardian***

„Eine betörende, meditative und elegant gefilmte Dokumentation." ***Wall Street Journal***

„Eine durchgängig zarte und wissbegierige Dokumentation." ***Financial Times***

„Zeit für Stille" erforscht auf meditative Weise unsere Beziehung zu Stille, Geräuschen und dem Einfluss von Lärm auf unser Leben. Der Film nimmt uns mit auf eine faszinierende filmische Reise um die Welt: Von einer traditionellen Teezeremonie in Kyoto auf die Straßen der lautesten Stadt der Welt, Mumbai, während der wilden Festzeit. Der Film regt dazu an, Stille zu erfahren und die Wunder unserer Welt wahrzunehmen. *Mindjazz Pictures*

Neighbour's Shorts

Programm zum Kurzfilmtag 2017

Donnerstag 21. Dezember um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema
Filmkunst und Kinokultur Essen e.V. in Kooperation mit den Essener Filmkunsttheatern

Unter dem Motto „Neighbour's Shorts – Kurzfilme von Nebenan" zeigt der Filmkunst und Kinokultur Essen e.V. in Kooperation mit den Essener Filmkunsttheatern am 21.12., dem deutschlandweiten Kurzfilmtag, ein Kurzfilmprogramm von Filmemachern aus der Region. Die Besucher erwartet ein facettenreiches Programm unterschiedlichster Genres und filmischer Herangehensweisen. Mit dabei sind Filme des Essener Filmemachers Philipp Peißen, der bereits einen Kurzfilm auf dem Internationalen Filmfestival in Cannes zeigte, sowie der Wuppertaler Filmemacherin Kim Münster, Stipendiatin des Mediengründerzentrums NRW und erfolgreiche Geschäftsführerin ihrer eigenen Produktionsfirma, und weiterer Filmemacher aus der Region, die für Gespräche an diesem Abend zur Verfügung stehen. Seit 2012 werden am kürzesten Tag des Jahres deutschlandweit an über 300 Orten Kurzfilme gezeigt. In diesem Jahr unter dem Themenschwerpunkt „nebenan".

Die Wunde

Mehrfach ausgezeichnetes Drama über einen Initiationsritus der Xhosa

Mittwoch 13. Dezember um 19.00 Uhr in der Galerie Cinema
ZA/D/NL/F 2017; 88 Min.; Regie: John Trengove; OmU; ab 16 J.

Eastern Cape in Südafrika. Xolani, ein stiller Fabrikarbeiter, reist in ein abgelegenes Camp in den Bergen, um als Mentor an einem uralten Beschneidungsritual der Xhosa teilzunehmen. Dabei soll er sich vor allem um Kwanda kümmern, einen rebellischen Teenager aus Johannesburg. Während Kwanda in einer Hütte auf die Heilung seiner Wunde wartet, trifft Xolani heimlich seinen alten Freund Vija wieder, einen verheirateten Mann, den er nur einmal im Jahr, am Rande des Rituals sieht... In seinem Kinodebüt thematisiert John Trengove gleich zwei Tabus seines Heimatlands: Das traditionelle Beschneidungsritual des Xhosa-Stamms und die in Südafrika nach wie vor stark tabuisierte Homosexualität. Das konzentriert erzählte, anthropologisch angehauchte Drama um konkurrierende Männlichkeitsbilder, (sexuelle) Identität und Traditionen erzeugt die Spannung auf schnörkellose Weise aus der konfliktreichen Figurenkonstellation heraus. *Programmkino.de*

Ein Dorf sieht schwarz

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum

Mittwoch 20. Dezember um 18.00 Uhr im Astra Theater – Französische OmU
F 2016; 96 Min.; Regie: Julien Rambaldi; mit Marc Zinga, Aïssa Maïga; ab 0 J.

1975: Der junge Arzt Seyolo Zantoko bekommt einen Job in der Nähe von Paris angeboten. Seine Familie ist begeistert aus Kinshasa nach Paris zu ziehen. Doch Marly-Gomont ist ein Dorf, bei dem weder die Anwohner noch ihre Kühe einen Schwarzen gesehen haben. Ein Bauer schießt gleich mal auf ihn, die Kinder werden in der Schule gehänselt. Seyolo will nicht aufgeben und startet eine Charmeoffensive, die irgendwann Früchte trägt. Die wahre Geschichte hinter der Culture-Clash-Komödie „Ein Dorf sieht schwarz" spielt zwar im fernen Jahr 1975, ist heute aber leider wieder ziemlich aktuell. *Programmkino.de*

Schulvorstellung:
Mittwoch 20. Dezember um 10.00 Uhr im Astra Theater
Anmeldung beim Deutsch-Französischen Kulturzentrum unter Tel. 0201/ 77 63 89

Rara

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Mittwoch 27. Dezember um 20.00 Uhr im Filmstudio – Spanische OmU
Chile/Argentinien 2016; Regie: Pepa San Martín; mit Julia Lübbert, Emilia Ossandón

Die 13-jährige Sara (Julia Lübbert) hat eigentlich die gleichen Probleme wie alle jungen Mädchen in ihrem Alter. Jungs sind doof, Geschwister sind nervig und andere Sachen sind einfach viel interessanter als langweilige Hausaufgaben. Dass ihre Mutter (Mariana Loyola) mit einer Frau zusammen lebt, ist ihr ziemlich egal. Doch ihr Vater ist der Meinung, dass sich die Homosexualität ihrer Mutter negativ auf ihr Leben und das Leben ihrer Geschwister auswirkt. Rara feierte im Rahmen der 66. Internationalen Filmfestspielen in Berlin 2016 Weltpremiere und gewann dort den Großen Preis der internationalen Jury der Generation Kplus.

Der Wissenschaftler als Filmheld

In der Reihe „CineScience: Helden im Film"

Dienstag 12. Dezember um 20.00 Uhr im Filmstudio
Film trifft Wissenschaft: mit Petra Pansegrau

Sozial inkompatible Nerds, hyperarrogante Mediziner, coole Abenteurer, skrupellose Karrieristen oder ungehörte Außenseiter, die Recht behalten: Das Spektrum von Wissenschaftlerstereotypen reicht von kauzig bis cool, von phil- bis zu misanthropisch und von seriös bis karikiert, jedoch in der Regel, männlich, exzentrisch und ständig überwältigt von genialen Heureka-Momenten und damit weit entfernt vom wissenschaftlichen Alltag. Wie wurde das Bild des Wissenschaftlers durch das Kino geprägt? Welche Hoffnungen und Ängste werden in diesen Rollen sichtbar? Diese Fragen werden wir anhand von Filmbeispielen aus „Zurück in die Zukunft", „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug", „DNA – Die Insel des Dr. Moreau" und dem Klassiker „Die Fliege" in lebhafter Diskussion mit dem Publikum nachspüren. Zu Gast ist Petra Pansegrau von der Universität Bielefeld, die zusammen mit ihrem Team 220 Filme aus dem 20. Jahrhundert analysiert und die gängigsten Stereotype zusammengetragen hat. Ein Abend nicht nur für WissenschaftlerInnen und Studierende, sondern auch für alle Fans des Science-Fiction-Genres.

Referentin:
Petra Pansegrau, Koordinatorin und Geschäftsführerin des Interdisziplinären Zentrums für Medienwissenschaft (IZM), Universität Bielefeld

Moderation:
Stefan Schweiger, Politikwissenschaftler und Fellow am KWI

Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)
Weitere Informationen unter:
www.kwi-nrw.de

66 Kinos

Ein Einblick in die deutsche Kinolandschaft (inkl. Eulenspiegel & Filmstudio)

Samstag 16. Dezember um 17.30 Uhr im Filmstudio
D 2017; 98 Min.; Buch, Regie, Kamera und Schnitt: Philipp Hartmann

Film & Gespräch mit Regisseur Philipp Hartmann

Samstag 16.12. • 17.30 Uhr • Filmstudio

„Pflichtprogramm für alle, die noch gerne ins Kino gehen." ***epd-film***

Ist ein Kinofilm fertiggestellt, beginnt seine Auswertung. Der Regisseur hat zu diesem Zeitpunkt seine Arbeit beendet. Der Filmemacher Philipp Hartmann denkt diesbezüglich etwas anders und begleitet seinen Debütfilm „Die Zeit ist ein brüllender Löwe" bei seiner Reise durch 66 Kinos in ganz Deutschland. Wo auch immer sich für Hartmann und seinen Film die Kinosäle öffnen, da ist auch der Filmemacher selbst anwesend. Nach der Vorstellung für die Fragen des interessierten Publikums – und vor der Vorstellung, um alles mit seiner Kamera einzufangen, was rund um die Vorstellung so passiert. Die Motive und Sequenzen erscheinen oftmals improvisiert, nicht durch ein im Vorfeld festgelegtes zu starres Konzept beschränkt. So kann man als Zuschauer dem Filmemacher direkt dabei zusehen, wie er ganz beiläufig interessante Einstellungen findet oder wie er sich von seinen Interviewpartnern leiten lässt. Was Hartmann dabei gelingt, ist auch ein hochinteressanter und auch unterhaltsamer Einblick in die Kinolandschaft Deutschlands, mit all ihren Facetten, Möglichkeiten und auch Problemen. Denn Kino ist heutzutage kein Selbstläufer mehr. Und die Menschen, die Programmkino machen, tun es nicht des Geldes wegen. Sie machen es aus Leidenschaft für den Film. Diese Leidenschaft überträgt sich in den Gesprächen, die Hartmann mit den Kinomachern führt. Dabei geht es um Anekdoten, witzige Begebenheiten, Randbemerkungen. Und um existenzielle Konflikte. Ein künstlerisch konsequenter, collagenhafter Film mit einem intuitiven Gespür für sein Thema.
Deutsche Film- und Medienbewertung

KURT KRÖMER
Heute stimmt alles
12.12. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

NESSUN DORMA
Benefizgala für Kinder in Not
22.01. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.lieblingsfarbe-bunt.de

JÜRGEN DOMIAN
Dämonen
31.01. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.adticket.de

SENNA GAMMOUR
Liebeskummer ist ein Arschloch!
26.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

Downsizing

Science Fiction-Satire mit Matt Damon und Christoph Waltz

Ab 18. Januar **– USA 2017; 135 Min.; Regie: Alexander Payne; mit Matt Damon, Christoph Waltz, Laura Dern, Kristen Wiig, Neil Patrick Harris**

SILVESTERPREVIEW • So. 31.12. • 19.30 Uhr • Filmstudio

„Die Prämisse des Films ist so umwerfend wie irrwitzig, sie bildet die Basis für ein ins Private wie Politische ausgreifendes Epos, das Satire und Science-Fiction ist, zugleich aber auch großes Hollywood-Erzählkino und Moralstück über den Zustand der conditio humana." ***Spiegel Online***

„Ein Starensemble mit Matt Damon, Christoph Waltz und anderen macht die Science Fiction-Satire zu einem Kinovergnügen, das jede Menge Hintersinn in Form von aktuellen Bezügen bietet." ***Programmkino.de***

Im Jahr 2050 werden 9,7 Milliarden Menschen auf der Welt leben. Um Überbevölkerung und Rohstoffknappheit zu überwinden, findet ein Norwegischer Wissenschaftler (Christoph Waltz) eine geniale Lösung: Wenn der Mensch kleiner wäre, würde er weniger Energie verbrauchen, weniger essen und trinken müssen, könnte in Mini-Häusern leben. Bald ist die Idee geschäftsreif und wird an mittelständische Familien wie die von Paul Safranek (Matt Damon) und seiner Ehefrau Audrey (Kristen Wiig) verkauft. Als der einfache Paul von dem gefährlichen Eingriff hört, ist er sofort begeistert. Wenn man ihn schrumpft, wären auch die Lebenshaltungskosten nur noch mikroskopisch. Als Zwerg könnte er leben wie ein Riese. Gemeinsam mit seiner Frau entschließt er sich, die gesamten Ersparnisse zu opfern, um die komplizierte Prozedur zu unternehmen... Science-Fiction trifft Sozialsatire: Für diese ebenso ungewöhnliche wie reizvolle Mischung hat Regisseur Alexander Payne wieder mit Drehbuchautor Jim Taylor zusammengearbeitet. *Paramount*

Berliner Philharmoniker

Live-Übertragung des Silvesterkonzerts mit Simon Rattle & Joyce DiDonato

Sonntag 31. Dezember um 17.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 21 € | erm. 18 €; Kartenvorverkauf in der Lichtburg

SILVESTERKONZERT • So. 31.12. • 17.00 Uhr • Lichtburg

Berliner Philharmoniker
Sir Simon Rattle Dirigent
Joyce DiDonato Mezzosopran

Antonín Dvořák *Karneval, Konzertouvertüre* op. 92 (ca. 9 Min.)
Igor Strawinsky *Pas de deux aus Apollon musagète* (ca. 5 min)
Richard Strauss Orchesterlieder (ca. 30 Min.)
Leonard Bernstein 3 Dance Episodes aus *On the Town* (ca. 10 Min.)
Leonard Bernstein *Take Care of this House* (ca. 4 Min.)
Dmitri Schostakowitsch Suite aus dem Ballett *Das goldene Zeitalter* op. 22a (ca. 17 Min.)

Feiern Sie mit den Berliner Philharmonikern, Sir Simon Rattle und der Mezzosopranistin Joyce DiDonato den Ausklang des Jahres 2017. Zum letzten Mal dirigiert Sir Simon Rattle die schillernde Silvestergala als Chefdirigent der Berliner Philharmoniker.
Mit ihrem flexiblen, schlanken und zugleich dunkel timbrierten Mezzosopran hat Joyce DiDonato schon mehrfach das Publikum der Philharmonie begeistert. Jetzt ist sie an der Seite von Sir Simon Rattle Stargast im Silvesterkonzert und widmet sich der verschwenderisch ausgegossenen Schönheit in Richard Strauss' Orchesterliedern. Dazu gibt es Werke von Dvořák, Strawinsky, Bernstein und Schostakowitsch – voller Virtuosität, Grazie und Humor.
„Ein Mezzosopran mit einer leichten, leuchtenden Höhe, mirakulöser Agilität und energischer Phonation" *FAZ über Joyce DiDonato*

Weitere Informationen unter
www.berliner-philharmoniker.de

pub'lic·i·ty WERBUNG gmbh

... wir finden die Zielgruppe, die Sie suchen.

www.publicity-werbung.de

Eulellujah – Kleine Knisterkonzerte

EULENSPIEGEL CAFÉ

Imonana
Freitag 08.12. • 20.30 Uhr • Eintritt frei
Pizza Pop wäre falsch! Imonana, 3 Italiener aus Vicenza, wollen uns mit ihrem abgeseihtem Bluespastarock einen Knoten in die Nudeln spielen.

Familie Staub
Freitag 29.12. • 20.30 Uhr • Eintritt frei
Familie Staub veranstaltet mit ihren Mistblagen die erste Silvester Gala des Jahres. Gastsängerinnen aus aller Damen Länder erobern unsere Herzen im (Winter-)Sturm. Parole Mitsingen!!!

proust
WÖRTER · TÖNE

3.12., 12.00h, Proust:
Na denn Prost – Ein literarischer Cocktail
Serviert von Renate Heuser & Beate Scherzer

7.12., 20.00h, Proust:
Helmut Böttiger
"Wir sagen uns Dunkles"
Ingeborg Bachmann und Paul Celan

12.12., 19.30h
Zentralbibliothek:
Olga Grjasnowa
„Gott ist nicht schüchtern"

www.buchhandlung-proust.de

Rafael Cortés

Gitarrenkonzert der Extraklasse

Montag 11. Dezember um 20.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 34 € / 29 € / 19 €; VVK tägl. ab 12.00 Uhr (So. ab 15.00 Uhr) in der Lichtburg

„Rafael Cortés ist einer der besten Gitarristen der Gegenwart." ***La Sonata***

„Technische Brillanz, musikalische Sensibilität. Rafael Cortés spielt auf höchstem Niveau." ***Deutschlandfunk Kultur***

„Sein Gespür für Jazz-Phrasierungen und Latin-Rhythmisierungen geben seiner Musik stets den Kick, sie über Genre-Grenzen fliegen zu lassen. Flamenco im Geiste, aber immer gut belüftet." ***Spiegel Online***

Mit der selbst komponierten Granaina „Don Cortés Maya" startet er jedes Konzert. Seit Jahren schon. Irgendwie Aberglaube. Und es funktioniert ja. Dieses dramatische, ans Herz gehende Stück öffnet zudem wunderbar die Ohren für die zwei folgenden Stunden Flamencomusik der Extraklasse. Denn Rafael Cortés zählt längst zu den profilierten Flamenco-Gitarristen weltweit. Und unterstreicht das bei seinem inzwischen jährlichen Auftritt in der voll besetzten Lichtburg eindrucksvoll. Mit seiner Fingerfertigkeit, na klar. Zwei Stimmen gleichzeitig mit einer Hand zu spielen, kein Problem für den 42-jährigen Spanier aus Altenessen. Aber seine stupende Technik ist es nicht alleine. Rafael Cortés ist auch ein großer Melodiker. Und jemand, der auch gerne mal über den Tellerrand des Flamenco hinausschaut... *WAZ*

Weitere Informationen finden Sie unter www.herzogrecords.com

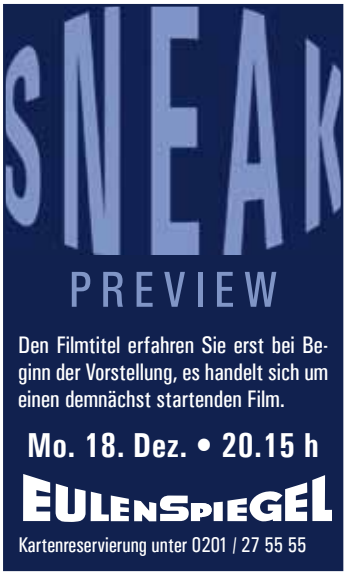
Folkwang Kammerorchester Essen

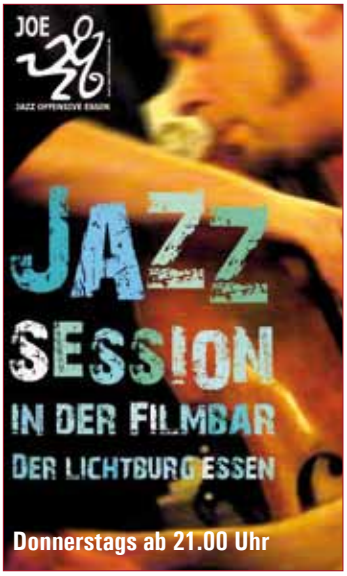
Konzerte für Generationen: Meisterlich Weihnachtlich

Sonntag 10. Dezember um 14.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 12,- € inkl. Glas Sekt/Saft | Für Enkel unter 18 J. ist der Eintritt frei!

Auszüge aus:
Angelo Corelli Concerto Grosso in g-Moll, op. 6 No. 8, „Christmas Concerto"
Edvard Grieg Holberg Suite, op. 40 „aus Holbergs Zeit"

Der eine ist ein „Alter Meister" und schreibt Musik für die Christnacht. Der andere lebt 200 Jahre später – und will nun aus Liebe Musik „im Alten Stil" schreiben. Tänzerisch, schwungvoll, fröhlich. Beide schaffen Meisterwerke. Erleben Sie im Lichtburg-Konzert einen Blick in die Hexenküche der Komponisten: Mit Ausschnitten, Erklärungen und ungewöhnlichem Konzertambiente. Eine wunderbare musikalische Einstimmung auf die Weihnachtszeit… In Anlehnung an das beliebte Seniorenkino präsentiert das Folkwang Kammerorchester Essen, das sein 60. Jubiläum feiert, auch in dieser Spielzeit halbjährlich von Chefdirigent Johannes Klumpp moderierte Nachmittags-Konzerte mit hohem Unterhaltungswert und von knackiger Programmdauer.
Das Folkwang Kammerorchester Essen, entstanden aus der bis heute verfolgten Idee, Abschlussstudent/innen auf professionellem Niveau in das Berufsleben zu begleiten, besteht aus Absolvent/innen und Studierenden nordrhein-westfälischer Musikhochschulen, die dem Ensemble bis zum Alter von 35 Jahren angehören können. Die künstlerische Leitung liegt seit der Spielzeit 2013/2014 bei Johannes Klumpp (Chefdirigent). Für die außerordentliche Qualität des Ensembles sprechen zahlreiche Gastspiele im In- und Ausland sowie diverse CD-Produktionen. Seinen viel beachteten Platz unter den deutschen Kammerorchestern erspielte sich das Ensemble beim Schleswig-Holstein Musik Festival, beim Mozartfest Schwetzingen oder beim Rheingau Musik Festival.





Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Sonntag 03.12. im EULENSPIEGEL

Für Kinder ab 4 Jahren

KinoEulen – Kurzfilme für Kids „Wundersame Verwandlungen“

KinoEulen zeigt ausgewählte Kurzfilme für Kinder in den moderierten Vorstellungen. Im Programm #14 passieren fantastische Dinge: Eine Blume verwandelt sich in einen Zirkus, aus kleinen Samen entstehen blühende Landschaften, aus Abneigung wird Freundschaft. und Erkältungen wurden noch nie so kreativ behandelt. Ein buntes Animationsfilmprogramm über die Kraft der Fantasie, der Natur und der Freundschaft.

Veranstaltungsdauer ca. 60 Min.

Sonntag 10.12. im EULENSPIEGEL

Frei ab 0 Jahre

Der kleine Vampir

Schwungvoll modernisiert und mit hübschen Effekten kommt die animierte Neufassung des Kinderbuchklassikers in die Kinos. Die Grundidee ist geblieben: Ein Junge schließt Freundschaft mit einem Vampir. Dazu gibt es jede Menge Trouble mit Vampirjägern inklusive Verfolgungsjagden. Mit erfreulich viel Sorgfalt und Aufwand entstand ein lustig schauriges Gruselabenteuer mit witzigen Dialogen, viel Action und sogar mit fliegenden Vampirkühen. Ein familienkompatibler Kinospaß.

Programmkino.de

D/UK/DK/NL 2017; 80 Min.; Regie: Richard Claus

Ab 10. Dezember jeden Samstag um 16.00 Uhr

The Big Sick

Eine Geschichte von Liebe jenseits kultureller Grenzen

„Comedian und Schauspieler Kumail Nanjiani und Drehbuchautorin Emily V. Gordon verarbeiten in ‚The Big Sick‘ Lacher, Herzschmerz und hartverdientes Verständnis aus ihrer persönlichen Lebensgeschichte und sorgen für einen mal romantischen, mal reuevollen und mal urkomischen Film.“ *Variety*

„Eine lustige und zärtliche Geschichte, die direkt aus dem Leben gegriffen wurde.“ *The Hollywood Reporter*

„Kantig und entzückend.“ *Empire UK*

USA 2017; 120 Min.; Regie: Michael Showalter; Drehbuch: Emily V. Gordon, Kumail Nanjiani; mit Kumail Nanjiani, Zoe Kazan, Holly Hunter

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 42 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

So.17.12. • 13.00 & So. 24.12. • 11.00 im EULENSPIEGEL

Frei ab 0 Jahre

Hexe Lilli rettet Weihnachten

Seit 1992 reüssiert die kleine Hexe Lilli in der erfolgreichen Kinderbuchreihe, die zwischen 2004 und 2014 auch als Zeichentrickserie adaptiert wurde. Nach den ersten beiden Kinoabenteuern legt Wolfgang Groos nun den dritten Kinobeitrag der Reihe vor. Wie der Titel anzeigt, spielt dieser Film in der besinnlichen Jahreszeit. Die Nachwuchsdarstellerin Hedda Erlebach tritt als titelgebende Lilli in die Fußstapfen der inzwischen 20-jährigen Alina Freund und trägt mit ihrem lebhaften Auftritt sehr zum Charme des fantasievollen Kinderfilms bei.

D 2017; 99 Min.; Regie: Wolfgang Groos

An Silvester findet kein Kinderkino statt!

Wir wünschen allen einen guten Rutsch!

Sonntag 07.01. im EULENSPIEGEL

Frei ab 0 Jahre

Karakum – Ein Abendteuer in der Wüste

Der 13-jährige Robert darf seinen Vater an dessen Arbeitsplatz in Turkmenistan besuchen. Gemeinsam mit dem gleichaltrigen Einheimischen Murad beginnt die Fahrt durch die Wüste. Als der LKW liegenbleibt und der Fahrer verschwindet, sind die beiden Jungen auf sich allein gestellt. Dieser spannende Abenteuerfilm für Jugendliche, ist das Ergebnis einer deutsch-turkmenischen Freundschaft: Regisseur Arend Aghte erarbeitete die Story mit seinem Freund Usman Saparow und setzte sie vor Ort in einen Film um, der viel von der authentischen Atmosphäre profitiert.

D/Turkmenistan 2017; 101 Min.; Regie: Arend Agthe

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Die Unsichtbaren

Entstanden nach Zeugenberichten von Überlebenden der Judenverfolgung im antisemitischen Deutschland der 40er Jahre, erzählt das Doku-Drama „Die Unsichtbaren“ die Geschichten von vier Juden, die in Berlin untergetaucht sind und ihre jüdischen Wurzeln geheim halten konnten. Eine grundehrliche und tief berührende Auseinandersetzung mit dem schwierigen und komplexen Thema.

Die beste aller Welten

Der siebenjährige Adrian verlebt eine ungewöhnliche Kindheit. Einerseits kümmert sich seine Mutter Helga liebevoll um ihn. Andererseits vernachlässigt sie regelmäßig ihre Verantwortung, wenn sie mit ihren Freunden in ihrer Wohnung Drogen konsumiert. Momente, in denen ihr Sohn auf sich allein gestellt ist. Kraftvoll und wahrhaftig schildert Adrian Goiginger seine eigene Lebensgeschichte.

Immer noch eine unbequeme Wahrheit

Al Gore ist wieder da – etwas älter, etwas nachdenklicher als noch vor zehn Jahren, aber nach wie vor entschlossen, der Menschheit die Folgen des bevorstehenden Klimawandels mit dramatischen Bildern vor Augen zu führen. Der Dokumentarfilm knüpft an den Oscar-prämierten Vorläuferfilm an und fragt nach dem Stand der Dinge.

Maikäfer, flieg!

Alle warten auf das Ende des zweiten Weltkriegs. Und die Russen. Auch die neunjährige Christl und ihre Familie. Als sie dann kommen, versteht Christl die Welt nicht mehr. Alle haben Angst vor ihnen. Die offene und neugierige Christl findet heraus, warum. Aber sie findet auch neue russische Freunde. Die Verfilmung des autobiographischen Romans von Christine Nöstlinger.

The Circle

Die neu beim Internet-Konzern The Circle angestellte Mae steht hinter der Vision des Firmenchefs Eamon Bailey, der die Welt durch eine Überwachung aller Menschen verbessern will. Doch als sich Mae als Testperson für eine lückenlose Kamerabeobachtung meldet, offenbart die Datenkrake ihre abgründige Seite. Prominent besetzte-Adaption von Dave Eggers' Bestseller verhandelt aktuelle Themen.

Fack Ju Göhte 3

Die Goethe-Gesamtschule öffnet zum dritten Mal ihre Türen und Metalldetektoren. Im politisch unkorrekten Finale der Trilogie um Herrn Müller und seine Problemschüler Chantal, Danger und Co nimmt die Underdog-Truppe nochmal den Kampf gegen das deutsche Bildungssystem auf.
Kinostart am 26.10.2017

Tschick

Der Lada ist los: Mit „Tschik“ kommt eine Geschichte ins Kino, die als Roman bereits ein großer Erfolg war. Zwei vierzehnjährige Außenseiter fahren im geklauten Gebrauchtwagen durch Brandenburg. Da steckt viel Spaß und Abenteuer drin, aber auch eine Geschichte über Freundschaft, Mut und die Suche nach dem eigenen Ich.

Beuys

Joseph Beuys ist weit mehr als der Mann mit dem Hut und der Fettecke. Warum, das zeigt der renommierte Dokumentarist Andres Veiel in seinem vielschichtigen Filmporträt. Seine komplexe Filmcollage versammelt nicht nur viele aufschlussreiche Bild- und Tondokumente, sondern skizziert auch, warum Beuys als einflussreichster deutscher Bildender Künstler des 20. Jahrhunderts gilt.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!

Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

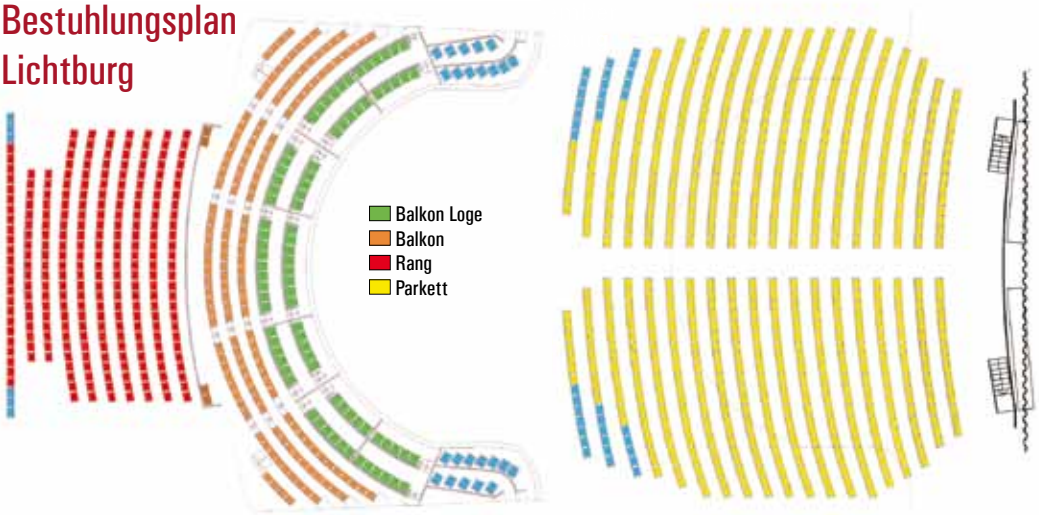
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich)
täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren unter Tel. 0201 / 23 10 24 sowie unter **www.lichtburg-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

EULENSPIEGEL Café

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr.: ab 12.00 Uhr

Sa./So.: ab 10.00 Uhr
(Frühstück bis 16.00 Uhr)

Tel. 0201 / 289 66 36

filmstudio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 17.00 Uhr, THE BIG SICK: 7,00 €

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

Impressum

Herausgeber:
ART & WEISE Film, Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

ELYAS M'BAREK

Nach einer
wahren
Geschichte

DIESES BESCHEUERTE HERZ

AB 21. DEZEMBER IM KINO

CONSTANTIN FILM CONSTANTIN FILM OLGA FILM
ELYAS M'BAREK „DIESES BESCHEUERTE HERZ" PHILIP NOAH SCHWARZ NADINE WRIETZ UWE PREUSS
JOHNNY KLIMEK SIMON GSTÖTTMAYR CHRISTIAN SCHÄFER
CHRISTOF WAHL PATRICK ZORER VIOLA JÄGER HARALD KÜGLER
MARTIN MOSZKOWICZ OLIVER BERBEN MAGGIE PEREN ANDI ROGENHAGEN MARC ROTHEMUND
DANIEL MEYER LARS AMEND

FISCHER FFF Bayern

OLGA FILM Follow us on #DiesesBescheuerteHerz Constantin Film